

# Clevere Aufgabenstellungen im Fachbereich Musik

## Einleitung

In der Schule wird häufig der Musikunterricht weggelassen, sei es auf Druck der sogenannten Hauptfächer oder wegen mangelnder musikalischer sowie methodischer Kompetenz der Lehrperson (vgl. Gruhn, 2010, S. 32). Dort, wo Musik unterrichtet wird, steht oft das Singen im Zentrum und die weiteren musikalischen Kompetenzbereiche werden vernachlässigt oder ganz ausgelassen. Dies ist einerseits historisch begründet und wirkt bis in die Gegenwart nach (vgl. Haefeli, 1998, S. 67). Lehrpersonen erklären das Primat des Singens, laut Befragungen von Studierenden anlässlich eines Moduls an der PSHH, aber häufig auch damit, dass die räumlichen Verhältnisse sowie die Zeit für Bewegungen, Tanzen und Musizieren nicht gegeben sind. So wird auch in der Bewertung im Fachbereich Musik in vielen Fällen das Singen als einzige Kompetenz berücksichtigt. Obwohl also seit Jahrzehnten laut Lehrplänen das Musizieren, Tanzen und Bewegungen sowie weitere Kompetenzbereiche Teil des Unterrichts und somit auch der Bewertung sein müssten, fallen diese in vielen Klassenzimmern stillschweigend weg.

## Musikunterricht unter der Lupe

Ziel des Musikunterrichts ist die verständige Musikpraxis. (Jank, 2005, S. 29) Diese kann sich unterschiedlich zeigen. Es gibt Menschen, die ausgesprochen gerne singen und tanzen und in Konzerte gehen - und all das zu ihrem Ausgleich und Vergnügen. Andere spezialisieren sich: Sie werden zum Beispiel Solist\*in auf einem Instrument oder Dirigent\*in und erreichen somit in ihrer Domäne ein hohes Niveau.

Um dorthin zu gelangen, brauchen sie die anderen musikalischen Kompetenzbereiche aber ebenso. Jüngere Kinder sind naturgemäss vielseitig interessiert und veranlagt und haben ein grosses Spektrum von Möglichkeiten, sich zu entfalten. Der elementare Musikunterricht der Volksschule soll das angeborene musikalische Potenzial der Kinder dementsprechend in den unterschiedlichen Handlungskompetenzen fördern. Dies soll nicht bedeuten, dass sich alle Kinder um jeden Preis auch später musikalisch betätigen sollen. Dennoch sollen sie Musik als gewinnbringend erleben, zumindest in der Zeit, in der sie musikalische Förderung erleben.

Für die Gestaltung des Unterrichts sind gemäss Lehrplan 21 sechs Kompetenzbereiche zentral:

Kompetenzbereich	Handlungsaspekt
Singen und Sprechen	Stimme im Ensemble, Stimme als Ausdrucksmittel, Liedrepertoire
Hören und Sich-Orientieren	Akustische Orientierung, Begegnung mit Musik, Bedeutung und Funktion von Musik

Bewegen und Tanzen	Sensomotorische Schulung, Körperausdruck zu Musik, Bewegungsanpassung an Musik, Tanzrepertoire
Musizieren	Musizieren im Ensemble, Instrument als Ausdrucksmittel, Instrumentenkunde
Gestaltungsprozesse	Musikalisches Erkunden, musikalische Auftrittskompetenz, Umsetzen von Musik, Themen musikalisch darstellen
Praxis des musikalischen Wissens	Schwerpunkte: Grundlegende Kompetenzen, Notation

Musikunterricht, der die Kinder auf die erfolgreiche Anwendung ihres Wissens und Könnens in all ihren möglichen Facetten vorbereiten soll, hat den Anspruch, alle Kompetenzbereiche abzudecken. Zudem sollten diese nicht voneinander getrennt in den Unterricht einfließen, sondern sich auch innerhalb einer Lektion in einem Zusammenspiel bewegen, so schreibt Werner Jank:

«Musizieren und musikbezogenes Handeln müssen vielfältig gestaltet werden: Die Schüler sollen Gelegenheit bekommen, verschiedene Stile, Umgangsweisen, Musikinstrumente, Spielweisen usw. im eigenen Tun kennen zu lernen.» (Jank, 2005, S. 96)

Jank hebt dabei drei Grundbereiche hervor, nämlich „Bewegen“, „Hören“ und „Klänge erzeugen“. „Musizieren und musikalisches Handeln setzen die ständige Wechselwirkung der drei Grundbereiche in Gang und können so zum Motor musikalischen Lernens werden.“ (Jank, 2005, S. 95) Dies unterscheidet den Fachbereich Musik von manchen anderen Fachbereichen, in denen es nicht sinnvoll wäre, während einer Lektion in mehreren Kompetenzbereichen aktiv zu sein. Im Musikunterricht können in einer Lektion also durchaus zeitgleich mehrere Kompetenzbereiche tangiert sein oder hintereinander zu Zuge kommen, ohne dass die Kinder dadurch überfordert sind.

Insbesondere die Kopplung von Bewegen und Singen entspricht der Natur der Kinder und unterstützt das musikalische Lernen.

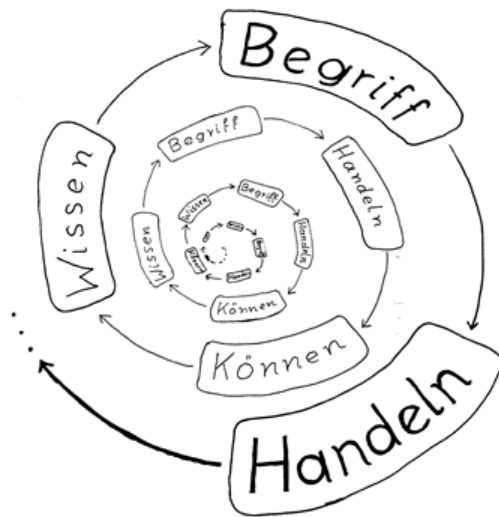
«Einen deutlichen Hinweis auf die noch lange andauernde Wirksamkeit des coenästhetischen<sup>1</sup> Systems liefert die Beobachtung, dass bei Kindern bis zum Schulalter ein ganz starker Zusammenhang zwischen der Art der körperlichen Bewegung und der

---

<sup>1</sup> Das coenästhetische System ist die Nichtdifferenz von Affekt und Sinneseindruck im Gegensatz zum diakritischen System, also der unterscheidenden Wahrnehmung. (Vgl. Gruhn, 2003, S 92)

Fähigkeit, Töne und Tonabfolgen sauber zu singen und Rhythmen exakt wiederzugeben, beobachtet werden kann.» (Gruhn, 2003, S. 93)

Zu beachten ist dabei, dass die Vielseitigkeit im Unterricht nicht beliebig, sondern aufbauend und zielführend strukturiert ist. Dies bedeutet, dass vom vagen, implizit gesteuerten hin zum konkreten und konsistenten Handeln hingearbeitet wird. Die Spirale von Werner Jank verdeutlicht diesen aufbauenden Lernweg folgendermassen: Vom Handeln zum Können zum Wissen zum Begriff. (Jank, 2005, S. 102)



Ein musikalisches Vorhaben, bei welchem die Kinder mit viel Freude in allen sechs Kompetenzbereichen agieren, läuft beispielsweise wie folgt ab: Die Klasse singt ein ihnen bekanntes Bewegungslied, und führt gehend im Raum dazu die besungenen Bewegungen aus. Dabei hören die Kinder auf das Klavierspiel der Lehrperson, sodass sich alle dem jeweilig wechselnden Tempo anpassen. Danach spielen die einen Kinder zum Lied eine Boomwhaker-Begleitung, welche sie mit Hilfe einer Farbnotation ausführen. Die begleitenden Kinder wechseln sich mit denen ab, die singend durch den Raum gehen. Es wird dann miteinander besprochen, wie das Lied weiter ausgestaltet wird.

Im hier beschriebenen musikalischen Vorhaben, welches in mehreren Sequenzen aufgebaut wird, sind drei Praxisfelder miteinander verknüpft, nämlich:

- Musikalisches Gestalten,
- Aufbau musikalischer Fähigkeiten und
- Erschliessung von Kulturen

«Musikalische Vorhaben verbinden das Musizieren und musikbezogene Handeln zu grösseren Einheiten, die durch ihre thematische Orientierung Sinnzusammenhänge und Möglichkeiten musikalischen Gestaltens erschliessen.» (Jank, 2005, S. 98)

Jedes musikalische Handeln ist also in einen Kontext eingebettet, welcher für die Kinder nachvollziehbar werden soll. Dieser Kontext kann musikalischer, musikgeschichtlicher oder thematischer Art sein, je nach Altersstufe der Kinder. Wenn sie zudem neben dem Nachmachen

auch kreativ gestalten und dabei Fortschritte feststellen, erleben sie Musikunterricht als sinnvoll und gewinnbringend.

## Clevere, vielfältige musikalische Aufgabenstellungen

Wie die oben ausgeführten Ansprüche in musikalischen Aufgabenstellungen eingelöst werden können, beleuchten die nachfolgenden Beispiele. Sie sollen mehrere Kompetenzbereiche und die drei Praxisfelder implementieren sowie vom Vagen zum Konkreten aufgebaut sein.

Die Kompetenzen, Ziele sowie konkreten musikalischen Aufgabenstellungen werden zuerst im Zyklus 1, für eine zweite Klasse und anschliessend im Zyklus 2, für eine vierte Klasse dargelegt.

Die Kinder lernen zunächst ein Spiellied, zu dem sie Becher mit einem Bewegungsmuster im Kreis metrisch herumgeben. Ausgehend von dem Lied können die unten beschriebenen Sequenzen erarbeitet werden.

Kompetenzen für Zyklus 1:

MU.2 A Hören und Sich-Orientieren	a können ihre Aufmerksamkeit auf akustische Klangquellen fokussieren. b können Gehörtes wahrnehmen und differenziert in Bild und Bewegung darstellen.
MU.1 C Singen und Sprechen	b können aus ihrer Lebenswelt Kinderlieder und Singspiele singen (z.B. Alltag, Familie, Heimat, Natur).
MU.3 B Bewegen und Tanzen	c können zu einem Lied oder Musikstück passende Bewegungen finden und ausformen.
MU.3 C Bewegen und Tanzen	b können Bewegungsmuster zu Musik mit Füßen und Händen koordinieren und wiederholen
MU.5 C Gestaltungsprozesse	b können in der Gruppe oder alleine vor anderen singen, tanzen und musizieren (z.B. in der Klasse).

Wenngleich die Kinder in vier Kompetenzbereichen agieren, ist es dennoch sinnvoll, Schwerpunkte zu setzen und sich pro Lektion auf wenige Ziele zu beschränken. Diese sind oben und im Beispiel für Zyklus 2 unten kursiv notiert.

Folgend sind Ziele und Lernschritte für eine zweite Klasse notiert, die über ca. drei bis vier Lektionen verfolgt und individuell an die Kinder angepasst werden: Jedes Kind kann also am Schluss der Lektionssequenz selbst überprüfen, welches Ziel es erreicht hat.

Name:
kann drei Bechergeräusche unterscheiden, serierend benennen und imitieren
kann das vereinfachte Bewegungsmuster* mit dem Becher im Klassenverband korrekt ausführen
kann das Bewegungsmuster** mit Hilfstext im Klassenverband korrekt ausführen

kann das Bewegungsmuster** mit Hilfstext ohne Hilfe korrekt ausführen
kann das Bewegungsmuster mit Hilfstext im Tempo (80) korrekt ausführen
kann ein eigenes Bewegungsmuster erfinden und rhythmisch passend zum Metrum ausführen
kann ein eigenes Bewegungsmuster erfinden und zum Lied ausführen
kann das Lied zu zweit auswendig singen
kann das Lied auswendig rhythmisch sicher solo singen
kann das Lied auswendig intonationsrein solo singen
kann das Lied solo singen und dazu das vereinfachte Bewegungsmuster im Tempo (80) ausführen
kann das Lied solo singen und dazu das Bewegungsmuster im Tempo (80) ausführen

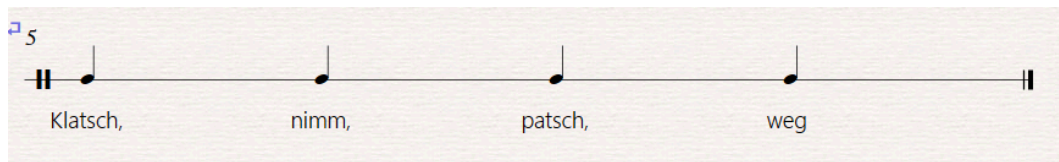
## Gib mir mal den Becher

Text und Melodie: Béatrice Gründler

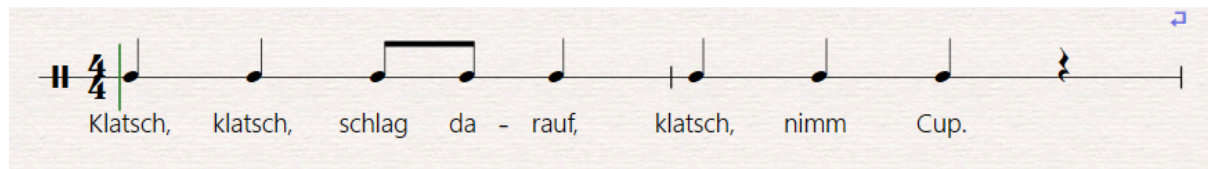
Gib mir mal den Be - cher und zwar ganz ge - nau im Takt!  
 Das macht Spass und des - halb hat's mich re - gel-recht ge-packt.  
 Ich mach mit dem Be - cher, was du vor - her hast ge-macht.  
 Und wenn's al - le ma-chen, hör mal zu, wie schön es kracht! zu, wie schön es kracht!

© Helbling

\*Vereinfachtes Bewegungsmusters:



## \*\* Bewegungsmuster



Folgend wird der Ablauf einer Lektion beschreiben, in der das Spieleid zusammen mit dem Bewegungsablauf eingeführt werden:

### Hörrätsel zum Start

Die Kinder schliessen die Augen und erraten, wie die Lehrperson mit zwei Bechern unterschiedliche Geräusche entstehen lässt. Ein Kind imitiert die Ausführungen anhand des Gehörten nachher in der richtigen Reihenfolge.

Ein paar Ideen:

- mit Fingern auf Becher klopfen
- Becher gegeneinanderschlagen
- Becher aneinander reiben
- mit Becherrand oder Becherboden auf Boden klopfen
- Becher rollen
- Becher fallen lassen usw.

### Bewegen und Musizieren im Raum

Die Kinder gehen zum Lied im Raum umher. In der einen Hand halten sie einen Becher und klopfen damit im Metrum von Viertelnoten auf die flache Innenseite der anderen Hand. Stoppt die Lehrperson plötzlich das Lied, experimentieren die Kinder mit Geräuschen, welche mit dem Becher gemacht werden können. Sie klopfen beispielsweise mit den Bechern auf verschiedene Materialien im Raum (Holz beim Pult, Keramik beim Spülbecken usw.)

### Becher wandern im Kreis

Alle sitzen im Kreis auf dem Fussboden. Vor einem Kind steht ein Becher mit dem Boden nach oben. Zum gesungenen Lied heben die Kinder auf jede Zählzeit 1 ihren fiktiven oder echten Becher auf und stellen ihn auf jede Zählzeit 3 vor dem rechten Nachbarn mit dem Boden oben wieder hin. Ein „echter“ Becher nach dem andern kommt in Abständen hinzu, bis am Ende jedes Kind einen solchen im Kreis herumwandern lässt. Das metrische Herumgeben soll dabei fortlaufend klappen.

### Lied mit Bewegungsmuster

Die Lehrperson führt dazu das Lied mit Vor- Nachmachen Zeile für Zeile ein.

Wenn das Lied intus ist, wird das vereinfachte Bewegungsmuster mit Text s.o. eingeführt: Die Kinder klatschen auf die Zählzeit Eins, auf die Zwei nehmen sie ihren Becher mit der linken Hand hoch, auf die Drei patschen sie mit dem Becherrand auf die rechte Handfläche und auf die Vier stellen sie ihn rechts wieder auf den Becherrand.

Die zweite Variante kann je nach Klassenniveau anstelle der ersten oder im Anschluss eingeführt werden: Auf die Zählzeiten Eins und Zwei klatschen die Kinder zwei Mal, dann patschen sie mit den Händen im vorgegebenen Rhythmus auf den Becherboden, klatschen auf die Eins des neuen Taktes und nehmen ihn mit der linken Hand und stellen ihn auf die drei rechts von sich hin.

Eigenkreationen

Die Kinder probieren zu zweit eigene, komplexere Bewegungsabläufe aus und zeigen eine ausgefeilte Variante der Klasse vor.

Gemeinsam wird eine endgültige Klassenversion entwickelt. Diese wird gefestigt, indem das Lied immer schneller gesungen wird. Oder es entstehen zwei Versionen; eine anspruchsvollere wird in einem Innenkreis, und die einfachere im Aussenkreis umgesetzt, sodass jedes Kind entspannt mitmachen kann.

Es gibt Kinder, welche Mühe haben, einen Gegenstand metrisch reihum zu geben, einerseits motorisch bedingt oder weil sie Mühe haben, ein Metrum einzuhalten oder sich in einer Gruppe auf diese Weise einzuordnen. Diese dürfen extern mit Bechern und evtl. Instrumenten einen Rhythmus einüben oder sogar gemeinsam als Becherband in einem Nebenraum eine Begleitung erarbeiten. Diese wird dann mit dem Lied zusammengefügt, womit sich dieses Kinder konstruktiv einbringen können.

Für die Kinder der 4. Klasse wird in der ersten Lektion anstatt des Liedes «Gib mir mal den Becher» der Refrain und der erste Vers des «Cup songs» aus dem Film «Pitch perfect» eingeführt. Das Bewegungsmuster ist im Schwierigkeitsgrad angepasst, gemäss Original s.u. notiert. Ansonsten kann der Aufbau wie oben beschrieben übernommen werden.

Kompetenzen für Zyklus 2:

MU.2 A Hören und sich Orientieren	c können die Unterschiede von Geräusch, Ton und Mehrklang erkennen, nach ausgewählten Kriterien ordnen und beschreiben.
MU.1 C Singen und Sprechen	d können Lieder, Kanons und Volkslieder singen und verfügen über ein Repertoire.
MU.3 C Bewegen und Tanzen	e können zu einem Musikstück (Lied) eine einfache vorgegebene Choreographie üben und ausführen.
MU.5 B Gestaltungsprozesse	c können zu bestehender Musik eigene musikalische Mitspielaktionen erfinden

Ziele/Lernschritte für die 4. Klasse:

Name:
kann fünf Bechergeräusche unterscheiden, serierend benennen und imitieren
kann den 1. Teil des Bewegungsmusters* mit dem Becher im Klassenverband korrekt ausführen
kann das Bewegungsmuster** mit Hilfstext im Klassenverband korrekt ausführen
kann das Bewegungsmuster** mit Hilfstext ohne Hilfe korrekt ausführen
kann das Bewegungsmuster mit Hilfstext im Tempo (80) korrekt ausführen
kann ein eigenes Bewegungsmuster erfinden und rhythmisch passend zum Metrum ausführen
kann ein eigenes Bewegungsmuster erfinden und zum Lied ausführen
kann 1. Vers und Refrain des Liedes zu zweit auswendig singen
kann 1. Vers und Refrain des Liedes auswendig rhythmisch sicher solo singen
kann 1. Vers und Refrain des Liedes auswendig intonationsrein solo singen
kann 1. Vers und Refrain des Liedes solo singen und dazu das vereinfachte Bewegungsmuster im Tempo (80) ausführen
kann 1. Vers und Refrain des Liedes solo singen und dazu das Bewegungsmuster im Tempo (80) ausführen

\* Die ersten zwei Takte des Bewegungsmusters

Klatsch, klatsch, schlag da - rauf, klatsch, nimm Cup.

\*\*Bewegungsmuster:

Klatsch, klatsch, schlag da - rauf, klatsch, nimm Cup.

Klatsch, nimm Cup in an - dre Hand

Dieses Bewegungsmuster ist dem Film «Pitch perfect» entnommen.



## Begründung

In der oben beschriebenen Einführung wird der Schwerpunkt auf das musikalische Handeln in der Gruppe gelegt. Aber auch hier gibt es Freiraum, die Aufgabenstellung gemäss eigenem Niveau und Vorliebe kreativ zu lösen, indem in Zweiergruppen eigene Bewegungsabfolgen entworfen werden. In den weiteren Sequenzen können einzelne Kinder freiwillig das Gelernte gemäss den Zielen präsentieren, was die anderen Kinder animiert, es auch zu versuchen. Jedes Kind kann diejenigen Lernschritte ausführen, welche zu seinem Lernstand passen und alle Beiträge werden wertgeschätzt. In der Musik ist Differenzierung sehr gut möglich, da in einem Musikstück gleichzeitig einfachere und schwierigere Parts zusammen ein rundes Ganzes ergeben können.

Vergleicht man eine Unterrichtssituation im Fachbereich Musik also mit einem Orchesterstück, worin der Triangel einen einfachen Einsatz von drei Schlägen am Anfang des Stücks hat und später im Stück die erste Geige ein virtuoses Solo spielt. Dazwischen sind alle möglichen Niveaus auf verschiedene Instrumente verteilt ebenfalls integriert. Weil alle ihr Bestes geben und den Zeichen des Dirigenten, der Dirigentin folgen, klingt das Stück grossartig.

Um eine Vielseitigkeit des Musikunterrichtes zu gewährleisten, postulierte Dankmar Venus (1948, 21 f.) fünf Umgangsweisen, welche es in den Untereicht zu integrieren gilt<sup>2</sup>. Diese sind hier mit Beispielen aus der beschriebenen Sequenz versehen.

<i>Rezipieren</i>	Unterschiedliche Geräusche voneinander unterscheiden, serierend benennen
<i>Transposition</i>	Imitieren der Ausführungen mit den Bechern anhand der mit geschlossenen Augen gehörten Geräuschen in der richtigen Reihenfolge.
<i>Produzieren</i>	Bewegungsabläufe mit Becher ausprobieren und eine Version daraus entwickeln und vorzeigen
<i>Reproduzieren</i>	Das Becherlied singen und den vorgezeigten Bewegungsablauf korrekt ausführen
<i>Reflektieren</i>	Gemeinsam diskutieren und entscheiden, welcher Bewegungsablauf als Klassenversion gewählt wird.

Dies sind weitere Aspekte von cleveren Aufgabenstellungen:

- Die Kinder erhalten einen sinnlichen Zugang zum Lerngegenstand. Dieser weckt ihre Aufmerksamkeit und Motivation.
- Das Lied und die Bewegungspatterns wirken als Vorlage inspirierend und evozieren durch einen sinnvollen Aufbau ein Erfolgserlebnis im Klassenverband.
- Die Kinder handeln in unterschiedlichen Sozialformen: einzeln, zu zweit, im Plenum

- Die Kinder können kreativ eigene Bewegungsmuster entwickeln und vorzeigen
- Der Zusammenhalt der ganzen Gruppe wird durch den gemeinsamen Groove, der durch das Spiel mit den Bechern zum Lied entsteht, gestärkt.
- Es gibt differenzierende Angebote
- Das Thema der Lektion hat einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder: Becher sind Alltagsgegenstände, welche hier anders verwendet werden als sonst.

Folgende Punkte sind bei der Durchführung oben beschriebener Sequenzen sowie im Musikunterricht allgemein zu beachten (vgl. Gründler, Stamm 2014):

- Das Handeln der Kinder steht im Zentrum und die Lehrperson spricht möglichst wenig, sodass der Anteil echter Lernzeit hoch ist.
- Der Fluss der musikalischen Handlungen und auch das Metrum beim Reihumgeben der Becher werden möglichst beibehalten.
- Die Lehrperson ist begeistert und souverän im Vorzeigen, instrumental Begleiten und Leiten. Präsenz, Klarheit und Schwung in der gesamten Ausdrucksweise der Lehrperson prägen die Atmosphäre und Ergebnisse.
- Der Unterricht ist auf das Gelingen<sup>3</sup> ausgerichtet und die Lehrperson kommuniziert die Leistungserwartungen klar, wobei sie Differenzierungen anbietet.
- Eine Musiklektion Lektion kann als Musikstück betrachtet werden, das idealerweise musikalisch und in einem harmonischen Zusammenspiel interpretiert wird und zudem einerseits durchkomponiert ist, jedoch auch Raum lässt für spontane Einfälle und Ausdrucksweisen. (vgl. Swanwick, 1999)
- Die Lehrperson nimmt konstruktive Ideen, Bedürfnisse und Impulse der Kinder auf und wertschätzt die Ergebnisse der Gruppen.
- Die Materialien sind achtsam arrangiert und der Raum ist lernförderlich eingerichtet.

## Quellen:

Gruhn, Wilfried: Lernziel Musik. Perspektiven einer neuen theoretischen Grundlegung des Musikunterrichts, Hildesheim: Georg Olms Verlag, 2010

Gruhn, Wilfried: Kinder brauchen Musik, Weinheim: Beltz Verlag, 2003

Gründler, Béatrice, Stamm Gerhard: Merkmale guten Musikunterrichts. phsh, 2014

---

<sup>3</sup> Gelingen meint hier nicht, dass die Leistung relevant ist, sondern dass das Kind sich in einer Handlung, auch in der Gruppe als souverän erlebt. Hierfür ist wesentlich, dass die Lernangebote auf verschiedene Weisen und eben differenzierend umgesetzt werden können.

Gründler, Béatrice: Ohrenspitzer und Muntermacher. Innsbruck: Helbling Verlag, 2018\*

Haefeli, Anton: Vom musikpädagogischen Eros. Aarau: HBS Nepomuk, 1998

Jank, Werner: Musikdidaktik. Berlin: Cornelsen Verlag, 2005

Swanwick, Keith: Teaching Music musically. London. Routledge, 1999

Ribke Juliane. Elementare Musikpädagogik. Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: Con Brio, 1995

Stadler-Elmer, Stefanie. (2000) Spiel und Nachahmung. HBS Nepomuk. Aarau, 2000

Venus, Dankmar: Unterweisung im Musikhören, Wilhelmshaven, 1984

Lehrplan 21: <http://v-ef.lehrplan.ch/index.php?code=b|8|0&la=yes> /16.01. 2018

Roland Schwarb, Vers zum Becherbewegungsmuster:  
<https://www.youtube.com/watch?v=iizYliWJCnQ> /10.01.2018

Cup song:  
<https://www.youtube.com/watch?v=cmSbXsFE3l8> /15.01.2018

Cupsong mit Text:  
<https://www.youtube.com/watch?v=ajcOzqxu4JQ> /15.01.2018

\*Das Lied «Gib mir mal den Becher» erscheint demnächst im Liederheft «Ohrenspitzer und Muntermacher». Helbling Verlag, Innsbruck

-> Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass es im Herbst erscheint. Sollte dies nicht der Fall sein, kommt der zweite Eintrag zum Zuge.

---

Anmerkungen zum Layout:

Die farbig markierten Kompetenzen und die zugehörigen Ziele in darauffolgender Tabelle verdeutlichen den Bezug aufeinander, diese können schlussendlich aber alle schwarz sein und evtl. mit unterschiedlichen Schriften oder dazugehörigen Ziffern markiert unterschieden werden. Die Tabellen dienen ebenfalls der Strukturierung, die grafisch bestimmt besseren Darstellungen weichen werden.

Béatrice Gründler, 27.02.2018